

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 53	S0185/11	06.07.2011
zum/zur		
F0111/11 DIE LINKE Fraktion		
Bezeichnung		
EHEC-Infektionswelle		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	19.07.2011	

1. Mit welcher Begründung wurden entsprechende Proben mit einer Verzögerung von 5 Tagen genommen?

Antwort:

Bei der Bekämpfung der EHEC-Infektionswelle kommt es wie bei anderen sich ausbreitenden Infektionskrankheiten mehr auf fachliche Kompetenz als auf Zeit an. Eine zweite Grundregel ist, sich von der Öffentlichkeit und den Medien nicht unter Druck setzen zu lassen und die Entscheidungen zu treffen, die möglichst schnell zum Aufdecken von Infektionsquelle, Infektionskette und zum Verhindern weiterer Infektionen führt. Der TAZ-Bericht geht auf ein Telefoninterview des Amtsleiters des Gesundheits –und Veterinäramtes zurück, in dem er versucht hat, dem Mitarbeiter die zeitlichen Zusammenhänge und die Gründe für das Handeln zu erläutern.

Das Gesundheitsamt hat am 25. Mai 2011 nachmittags die Labormeldung eines EHEC-Patienten erhalten. Bereits an diesem Tag wurde Kontakt zum Erkrankten über das Krankenhaus aufgenommen und versucht, **neben** den ablaufenden medizinischen Vorgängen eine Kranken- und Ernährungsanamnese zu erstellen. Am Folgetag wurden Proben aus den betroffenen Supermärkten genommen und Liefer-scheine kontrolliert, um Wege der Nahrungsmittel zurückverfolgen zu können. Diese Proben sind entscheidend, da sie u. U. die Infektionskette aufklären könnten und auch in der Lage wären, weitere Infektionen zu verhindern.

Proben aus dem heimischen Umfeld einer erkrankten Familie, die ihre Erreger praktisch überall verschmieren machen keinen Sinn. Die Ergebnisse sind nicht zu werten und lassen keinerlei Rückschlüsse auf irgendetwas zu. Da in dieser Zeit eine allgemeine Unzufriedenheit der Ärzte, des RKI und des BfR über die Situation (viele Neuinfektionen, keine Ergebnisse zu Herd und Infektionskette) vorherrschte, hat man sich in der oberen Gesundheitsbehörde entschlossen, in Zukunft auch das häusliche Umfeld in die Untersuchungen mit einzubeziehen, das mittels eines Erlasses vom 31. Mai 2011.

Das Gesundheitsamt hat aus ähnlicher Motivation heraus bereits am 30. Mai 2011 die häuslichen Proben entnommen. Von einer „Verzögerung“ kann somit überhaupt keine Rede sein.

2. Wie kann sichergestellt werden, dass das Magdeburger Gesundheitsamt in personeller und organisatorischer Hinsicht in der Lage ist, auf solche Ausnahmesituationen angemessen zu reagieren?

Antwort:

Es besteht kein Anlass, personelle oder organisatorische Veränderungen im Gesundheits- und Veterinäramt vorzunehmen, da, wie auch in der Presseerklärung des Gesundheitsministeriums vom 10. Juni 2011 geäußert, das Fachamt fachlich korrekt und ohne Verzögerungen tätig geworden ist. Es lag in keinem Fall eine Verschleppung von notwendigen Tätigkeiten vor, insofern erübrigt sich die Antwort auf diese Frage.

Brüning